Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

18.6.1874 (No. 141)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 18. Juni.

№ 141. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben in der Organisation der Artillerie des 14. Armeekorps folgende Aenderungen bestimmt:

Das bisherige Korps-Artillerie-Regiment zu Karlsruhe erhält die Bezeichnung
„1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14"
und das bisherige Divisionsartillerie-Regiment zu Rastatt die Bezeichnung
„2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30."

Das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 wird unbeschadet seiner Zugehörigkeit zum 14. Armeekorps, beziehungsweise zum Großh. Badischen Kontingent, dem Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 attachirt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 9. Juni cr. nachstehende Personalveränderungen in der Artillerie bestimmt:

Oberstlieutenant v. Krieger, kommandirt zur Führung des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, wird zum Kommandeur dieses Regiments und der Hauptmann v. Druffel desselben Regiments zum Batteriechef ernannt.

Hauptmann v. Pressentin und Freiherr v. Neubronn vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 werden zu Batteriechefs, Letzterer unter Versetzung in das Niederschlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, ernannt.

Hauptmann Cruse im Thüringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 wird unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 2. Feld-Artillerie-Brigade und unter Ernennung zum Batteriechef in das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 versetzt.

Premierlieutenant v. Bayer vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird zum Hauptmann und Batteriechef, die Secondelieutenants Chales de Beaulieu und Müller desselben Regiments, v. Sanden und v. Pruski des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 zu Premierlieutenants, und der Premierlieutenant Schultze vom Badischen Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 zum Hauptmann und Kompagniechef befördert.

Premierlieutenant Gemberg vom 2. Hannover'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 wird in das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Premierlieutenant Kaiser vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 in das Rheinische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 und

der Hauptmann Stiefbold vom Badischen Fußartillerie-Bataillon Nr. 14 unter Ernennung zum Kompagnie-Chef, in das Niederschlesische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 versetzt.

Der Hauptmann Minor vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, kommandirt als Artillerie-Offizier vom Platz in Rastatt wird zum Artillerie-Offizier vom Platz dieser Festung und

der Hauptmann Wasserfuhr vom Badischen Fußartillerie-Bataillon Nr. 14, kommandirt als Vorstand des Artillerie-Depôts in Karlsruhe — zum Vorstand qu. Artillerie-Depôts ernannt.

Gleichzeitig haben Seine Majestät Allergnädigst geruht, den Secondelieutenant Stempf vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 zum Premier-Lieutenant und

die Vicefeldwebel Freiherr v. Bodmann und Ackermann des 1. Bataillons 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 und des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 zu befördern.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Juni d. J. gnädigst geruht, den Professor Eisele in Basel zum ordentlichen Professor des römischen Rechts an der Universität Freiburg zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 16. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." erinnert an ihre frühere Andeutung, daß über die Herausgabe der Zeitungskautionen zum 1. Juli bereits eine Verständigung zwischen den betreffenden Ministerien stattfinde und die Nachricht von der Einbehaltung der Kautionen über den 1. Juli hinaus unrichtig sei. Hiemit scheine die bekannte Verfügung der Posener Regierung, welche die Herausgabe der Kautionen erst nach sechsmonatlicher Frist statthaft erkläre, im Widerspruch zu stehen. Der „Nordd. Allg. Ztg." werde dagegen mit Bezug hierauf mitgetheilt, daß in kurzem Seitens des Ministers des Innern und des Justizministers eine allgemeine Anweisung über das einzuschlagende gleichmäßige Verfahren an sämmtliche Provinzialbehörden ergehen werde.

† **Berlin**, 16. Juni. Der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Delbrück, beantragte Namens der preußischen Regierung zum Gerichts-Verfassungsgesetze, für alle mit höchstens 60 Reichsmark Geldstrafe oder 14tägigem Gefängniß bedrohten Uebertretungen Polizei-Rügegerichte als besondere vom Gesetze nicht berührte Gerichte zuzulassen. Der Antrag wird mit der Nothwendigkeit motivirt, solche Uebertretungen unmittelbar nach der That abzuurtheilen, was bei der Verweisung vor Schöffengerichte nicht zu erzielen sei.

† **Ems**, 16. Juni, Nachmittags. Zum Besuch der beiden hier weilenden Kaiser ist so eben die Kaiserin Augusta hier eingetroffen. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg begeben sich am 23. von England via Köln nach Jugenheim, woselbst sie am 25 ankommen.

† **Bern**, 16. Juni. Bischof Lachat hat direkt bei der Bundesversammlung eine Eingabe eingereicht, verlangend, daß die Rekurse gegen seine Amtsentsetzung bis zur Wintersession verschoben würden, während die Baseler Diözesanvorstände die sofortige Berathung wünschen. Der Nationalrath überwies die Eingabe der betreffenden Kommission.

† **Versailles**, 16. Juni. In der Nationalversammlung erklärten 5 Deputirte, unter denselben Cissy, deren Namen durch das „Journal officiel" unter Diejenigen aufgenommen sind, welche sich in der gestrigen Sitzung der Abstimmung enthalten oder für die Dringlichkeit gestimmt haben, daß sie gegen die Dringlichkeit gestimmt hätten, und sei in Folge dessen die Majorität verrückt. Franclieu verlangt, daß das gestrige Votum für ungiltig erklärt werde. Der Präsident erwiedert, die Versammlung könne ihre Beschlüsse jederzeit modifiziren, ein Votum aber, das beurkundet worden sei, könne nicht mehr für ungiltig erklärt werden. Der Zwischenfall ist hiermit geschlossen.

Der von Tirard gestellte Antrag, welcher die Ermächtigung zur Fabrikation von Gold- und Silberwaaren jeweden Feingehaltes bezweckt, die für die Ausfuhr bestimmt sind, wird mit 371 gegen 302 Stimmen verworfen.

† **Washington**, 16. Juni. Der vom landwirthsch. Departement veröffentlichte Bericht konstatirt eine Abnahme der mit Baumwolle bestandenen Bodenfläche gegen das Jahr 1873 um 10 Proz. Der Pflanzenbestand wird um 9 Proz. schlechter als 1873 bezeichnet. Die Verschlechterung wird den anhaltenden Regengüssen und Ueberschwemmungen zugeschrieben. Das seit dem Mai eingetretene günstigere Wetter läßt eine Besserung des Standes der Ernte erwarten.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Juni. In der heutigen Mittwochs-Audienz haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog nachbenannte Herren des Militär- und Zivilstandes empfangen: Den Major Freiherrn Roth von Schreckenstein, Kommandeur des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7; sodann den Oberamtmann Stösser von Offenburg, den Oberamtmann Salzer von Triberg, den Ingenieur Hübsch von Meßkirch, den Ingenieur Wenner von Stühlingen, den Bahningenieur Schweinfurth von Offenburg, den Amtmann Benkiser von Adelsheim, den Amtmann Schaible von Rastatt, den Stadtdirektor Richard von Rastatt, den Stadtdirektor von Scherer von Pforzheim, den Bezirks-Maschineningenieur Kuttruff von Heidelberg, den Bahninspektor Kempf von Villingen, den Bezirksförster Lautemann von Neckargemünd, den Professor Dr. Schuler von Offenburg, den Rektor Dr. Heingärtner von Mannheim, den Galleriedirektor Weller von Mannheim, den Bürgermeister Ganser von Mühlburg, den Hofbezirksförster von Merhart, den Hofbezirksförster von Kleiser, den Oberbaurath Berkmüller, den Hofkapellmeister Kalliwoda, den Professor Dr. Knop, den Professor Jordan, den Professor Des Coudres, den Professor Keller, den Finanzassessor Gasser, den Wagenkontroleur Seitz und den Sekretär Wirth, sämmtlich von hier. Die Audienz nahm um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang und währte bis 3½ Uhr Nachmittags.

* **Berlin**, 14. Juni. In Folge der vom Reichskanzler-Amte angeordneten Untersuchung über den Schutz der weiblichen Arbeiterinnen in den Fabriken hat die Handelskammer von Bielefeld eine auf statistischen Aufnahmen und Ermittlungen ruhende außerordentlich gründliche Voruntersuchung veranstaltet und darüber in ihrem neuesten Jahresberichte nähere Mittheilungen gemacht. Im Berichte heißt es:

Wie sich nun einmal die wirthschaftlichen und sozialen Zustände sowohl bei uns in Deutschland wie in allen vorgeschrittenen Kulturstaaten gestaltet haben, ist es zur zwingenden Nothwendigkeit geworden, daß auch die weiblichen Glieder der Arbeiterfamilien durch Arbeitnahme in den Fabriken mit verdienen müssen, um die für die Familie nothwendigen Existenzmittel zu schaffen, und es werden etwaige kleine, aus dieser Beschäftigung des weiblichen Geschlechts resultirende Uebelstände als ein nothwendiges Uebel betrachtet werden müssen. . . . Wir vermögen daher in einer Beschränkung der Frauenarbeit oder in einer weiteren Regelung der Arbeitszeit nicht das richtige Mittel zu erblicken, um die aus der Fabrikarbeit entstehenden Uebelstände zu beseitigen, sondern das einzig richtige und wirksame Korrektiv dafür nur in möglichst guter Jugenderziehung und dadurch gegebener besserer eigener Einsicht zu finden. Fortbildungsschulen, Kinderbewahranstalten und Kindergärten für die Arbeiterklassen bieten dazu das wirksamste Mittel, und das Augenmerk sollte darauf gerichtet sein, daß an jedem Orte diese eingerichtet werden. Wir müssen uns demnach dahin aussprechen, daß wir die jetzigen Bestimmungen der Gewerbeordnung für völlig ausreichend halten, um das weibliche Geschlecht gegen inhumane Ausbeutung in den Fabriken zu schützen, und können von unserem Standpunkte aus einer Abänderung derselben nicht das Wort reden.

* **Berlin**, 15. Juni. Heute Nachmittag trat der Justizausschuß des Bundesraths zusammen, um noch über das Einführungsgesetz zur Strafprozeßordnung zu verhandeln. Morgen wird der Bundesrath, trotz gegentheiliger anderweiter Meldungen, die Plenardebatte über die Justizgesetze beginnen. — Aus dem bereits erwähnten Bericht über das deutsche bürgerliche Gesetzbuch sei noch Folgendes über das Entstehen desselben nachgetragen: Die Entwürfe über die Hauptabtheilungen, welche von einzelnen Mitgliedern anzufertigen sind, werden von der Kommission, so wie sie eingehen, geprüft und festgestellt. Für die Zusammenfügung des Ganzen wird ein Hauptreferent bestellt, dem zugleich die Ausarbeitung des allgemeinen Theiles wie des Einführungsgesetzes obliegt. Nach Feststellung des Entwurfs in erster Lesung wird derselbe den Regierungen mitgetheilt und veröffentlicht, um die Urtheile der Kritik darüber zu vernehmen. Diese Urtheile sollen gesammelt und beachtet werden, eine Arbeit, welche die Kommission übernehmen und dem Hauptreferenten unter Zuziehung der Redaktion der Hauptabtheilungen zufallen würde. Außerdem sollen die Bemerkungen der einzelnen Regierungen zu erwägen sein und erst der in zweiter Lesung festgestellte Entwurf soll dem Bundesrath zur weiteren legislatorischen Behandlung übergeben werden. Für Revision und Ergänzung des Handelsgesetzbuches soll nicht gleich von vornherein eine Kommission ernannt werden, sondern man würde für die neu einzureichenden Theile: Versicherungsrecht, Verlagsrecht und Recht der Binnenschifffahrt Redaktoren bezeichnen, einen für jeden Theil oder auch für mehrere Theile. Die Entwürfe sollen dann durch Juristen und durch nichtjuristische Sachverständige gutachtlich berathen werden. Nach Beendigung dieser Vorarbeit und Vollendung des ersten Entwurfs des Zivilgesetzbuches soll eine Kommission zur Aufstellung des neuen Handelsgesetzbuches berufen werden, welcher zur Erzielung der erforderlichen Uebereinstimmung und Gleichmäßigkeit die Redaktoren der neu bearbeiteten Theile des Handelsrechts und Mitglieder der Zivilgesetzbuchs-Kommission, namentlich der Hauptreferent und Redaktor des Obligationenrechts angehören sollen. Diese zweite Kommission würde durch ihren Hauptreferenten den Entwurf einschließlich der sonst noch aus dem Reichsrecht hineinzuziehenden Theile (Genossenschaftsrecht, literarisches Eigenthum u. s. w.) fertig stellen lassen, die von den Redaktoren gelieferten Arbeiten über die neu kodifizirten Theile feststellen und demnächst den vorhandenen und ergänzten Grundstock des Handelsrechts unter Zuziehung von Sachverständigen berathen. Nach beendigter erster Lesung hätte auch hier die Veröffentlichung und die Mittheilung an die Regierungen zu erfolgen. Die zweite Lesung soll dann ohne Zuziehung von Sachverständigen vorgenommen werden.

○ **Berlin**, 16. Juni. Mit Unrecht meldet die „Weser-Ztg.", der neu ernannte Botschafter bei der osmanischen Pforte, Frhr. v. Werther, habe die Absicht, schon am 25. d. M. in Konstantinopel zu sein, um den am Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans dort stattfindenden Feierlichkeiten beizuwohnen. Frhr. v. Werther wird erst gegen Ende dieses Monats seine Reise nach der türkischen Hauptstadt antreten. Vorher begibt sich derselbe wahrscheinlich noch zu dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck nach Varzin. Die von dort eingehenden Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers lauten andauernd günstig. — Auf der Reise in ein deutsches Bad ist gestern Abend der kaiserl. russische Generaladjutant v. Kauffmann, bekanntlich Oberbefehlshaber in dem vorigjährigen Feldzuge gegen Chiwa, aus St. Petersburg hier eingetroffen.

* **Straßburg**, 16. Juni. Die vom kommenden 1. Juli ab eingeführte Portopflichtigkeit für amtliche Postsendungen jeder Art wird nach Angabe des Themas durch rechtsrheinische Blätter in den diesseitigen Postorganen bereits ziemlich abfällig kommentirt. Ein Korrespondent des „Schw. Merkur" theilt als Auffassung in kompetenten Kreisen sogar die Ansicht mit, diese Maßregel dürfte wesentlich

in gloriam Sancti Stephani erfolgt sein, was, in unser geliebtes Deutsch übertragen, nichts Anderes sagen wollen kann, als daß der Generalpostdirektor Stephan sich durch diese Verfügung in irgend einer Richtung ein persönliches Piedestal erbauen wollte. Wir würden mit unserer Auslegung der Handlungsweise so verdienter Männer, wie Hr. Stephan ist, etwas vorsichtiger sein. — Bezüglich der „kleinen Seminare" hier und in Zillisheim ruht die Sache in statu quo, d. h. so lange, bis auf den ergriffenen Rekurs die Entscheidung des Reichskanzlers eingetroffen sein wird. Daß diese Entscheidung eine zweifelhafte ist, läßt sich kaum denken.

†* **Straßburg**, 16. Juni. Der Regierungs- und Schulrath Hr. Schollenbruch, seither am hiesigen Bezirkspräsidium, wurde neuerlich an das kaiserl. Oberpräsidium berufen und ihm daselbst das Dezernat über Volksschulwesen übertragen. An dessen Stelle am Bezirkspräsidium trat der seitherige Oberlehrer des Schullehrer-Seminars zu Kolmar, Hr. Dr. Schuster. Dem Oberpräsidium ist ferner außer dem jüngst ernannten Ober-Bergrathe v. Rönne nunmehr auch ein Dezernent für Hochbau-Angelegenheiten in der Person des Landbaumeisters Winkler unter gleichzeitiger Ernennung zum Regierungsrath beigegeben worden. — Unsere drei Bezirkspräsidien sind dermalen hauptsächlich mit Anfertigung der Vorlagen für die im kommenden Monat August zusammentretenden Bezirkstage beschäftigt. Ueber das Befinden des krankheitshalber in Urlaub abwesenden Bezirkspräsidenten von Kolmar, Frhrn. v. d. Heydt, verlautet, daß dessen Wiederherstellung und demnächstige Wiederübernahme der Geschäfte in Bälde bevorsteht. — Da wir noch immer im Besitze der den Fischraub begünstigenden französischen Fischereigesetze uns befinden, so wimmeln seit einigen Tagen, d. h. seitdem das Verbot des Fischens wieder aufgehoben ist, die Ufer unserer Flüsse wieder von Angelruthen, die in den Händen von Alt und Jung das Verderben einer normalen Fischzucht sind.

—mp. **Aus dem Oberelsaß**, 15. Juni. Einer der hartnäckigsten und in seinen Mitteln am wenigsten wählerischen Gegner der deutschen Sache ist der in Gebweiler wohnende Abbé Braun, dem überdies große Mittel zu Gebote stehen, um seinen destruktiven Lehren Eingang und Verbreitung zu verschaffen. Zur Zeit der Napoleon'schen Reaktion, wo dem Klerus im Elsaß der vollste Weizen blühte, hat sich Braun durch seine hervorragende Betheiligung an der Herausgabe des Rixheimer „Volksboten", des denkbar gehässigsten Hetzblattes, gewissermaßen einen Namen gemacht. Zur Zeit ist er, unter Vorschiebung eines Kollegen, Leiter einer sog. „Brüderschule" in Gebweiler, eine von den Eltern sehr zahlreich beschickte Elementarschule, wo in die jungen Seelen der Samen zu Frömmigkeit und sonstigen Eigenschaften gelegt wird. Neuestens erfahren wir, daß Abbé Braun, durch die lange Nachsicht, die man ihm angedeihen ließ, ohne Zweifel muthig gemacht, ein Buch im Druck erscheinen ließ, das die feindlichste Verdrehung von Maßregeln der Regierung, namentlich was die Schule betrifft, enthalten soll. Wenigstens wurde Braun von der Kolmarer Gerichtsbehörde wegen dieses Buches in Untersuchung genommen.

* **Aus Saarburg** in Lothringen erhalten wir so eben ein Telegramm, demzufolge daselbst gestern Mittag Pfarrer Benard aus Hof, im Begriff nach Frankreich zu fahren, wegen Beleidigung der Regierung durch eine Predigt verhaftet wurde.

□ **Aus dem Großherzogthum Hessen**, 16. Juni. An den Präsidenten des augenblicklich in Mainz tagenden „Vereins der deutschen Katholiken" ist eine kunstvoll ausgestattete Adresse mit 40,000 Unterschriften aus Amerika eingetroffen. — Wegen des „Aufrufs an die Katholiken Deutschlands" vom 8. Juli 1872 sind sämmtliche Mitglieder des Vorstandes des Katholikenvereins auf den 24. Juli vor das Zuchtpolizei-Gericht in Aachen geladen. In dem dort erscheinenden „Echo der Gegenwart" war nämlich jener Aufruf abgedruckt worden. — In einer gestern Abend in Darmstadt stattgehabten Besprechung von Mitgliedern der Fortschrittspartei wurde der Präsident der Handelskammer, Hr. Fr. Weber, als Kandidat für die Landtagswahl aufgestellt. Weber ist Katholik, aber freisinnig. Von anderer Seite wir Hofgerichts-Rath Köhler festgehalten.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 16. Juli. Es ist ein thörichtes Bemühen, den Wechsel im Reichs-Kriegsministerium auf persönliche Motive zurückführen zu wollen. Wäre es auch nicht schon längst öffentliches Geheimniß, daß die Organisation der Armee, wie sie der F.Z.M. Kuhn geschaffen, sich eines durchgreifenden Beifalls weder bei der Krone, noch in der Armee erfreut, so würde schon die gleichzeitig mit der Ernennung eines neuen Kriegsministers erfolgte Reaktivirung der Stellung eines Chefs des Generalstabs — in den letzten Jahren hatten wir nur einen Leiter desselben — zu der Annahme berechtigen, daß, ähnlich wie in Preußen, dem Kriegsministerium ein mit umfassenden Vollmachten ausgerüsteter Generalstab an die Seite gesetzt werden soll, und daß der F.Z.M. Kuhn sich geweigert, einen beträchtlichen Theil seiner bisherigen Kompetenz abzutreten. Nimmt man noch dazu, daß der neue Generalstabs-Chef, der F.Z.M. John, einst der Generalstabs-Chef des Erzherzogs Albrecht war, und in seinem intimsten Vertrauen stand, so wird der Schluß nicht unberechtigt sein, daß die — noch immer nicht beendete — Armeeorganisation theilweise in neue Bahnen einlenken, und daß der Erzherzog Albrecht, der vom Oberkommandanten der Armee zum blosen Generalinspektor der Armee herabgedrückt worden, einen entscheidenden Einfluß, vielleicht abermals in der Eigenschaft eines Oberkommandanten, darauf zu üben berufen sein wird. Daß gerade F.Z.M. Koller zum Kriegsminister ernannt worden, scheint übrigens auch anzudeuten, daß man Böhmen, wo er die Doppelstellung eines Statthalters und eines kommandirenden Generals bekleidete, als pacificirt betrachtet, und man hat es deßhalb auch nicht mehr für nöthig gehalten, die oberste Zivil und Militärgewalt noch ferner in eine und dieselbe Hand zu legen. Dabei ist es gewiß kein Zufall, daß sowohl der neue Statthalter, als der neue Landeskommandirende in Böhmen aus Mähren kommen. Die Dinge in Mähren liegen fast genau so, nur in kleineren Proportionen, wie in Böhmen, und Statthalter wie Generale haben also die beste Schule für ihre neue Stellung bereits durchgemacht.

Schweiz.

— Aus den Beschlüssen des Nationalraths betreffend die Ausführung des „Referendums" sind als Hauptbestimmungen hervorzuheben, daß, wenn Kantone das Verlangen der Volksabstimmung stellen, so hat dasselbe von dem Großen Rathe oder von der Landesgemeinde auszugehen. Dann heißt es wörtlich: „Wenn innerhalb 90 Tagen nach Veröffentlichung eines Bundesgesetzes oder Bundesbeschlusses im Bundesblatt ein Begehren um Volksabstimmung nicht gestellt ist, oder wenn solche Begehren innerhalb genannter Frist zwar eingelangt sind, es sich aber in Folge amtlicher Zusammenstellung und Prüfung erweist, daß dieselben weder von 30,000 stimmberechtigten Schweizerbürgern, noch von acht Kantonen unterstützt sind, so erklärt der Bundesrath das betreffende Bundesgesetz oder den betreffenden Bundesbeschluß als in Kraft getreten, und ordnet dessen Vollzug und Aufnahme in die amtliche Gesetzsammlung an. Ergibt sich hingegen aus der Zusammenstellung und aus der Prüfung der Eingaben, daß das Begehren um Volksabstimmung von der erforderlichen Anzahl stimmberechtigter Schweizerbürger oder Kantone unterstützt ist, so beschließt der Bundesrath die Vornahme der allgemeinen Volksabstimmung, setzt die Kantonsregierungen davon in Kenntniß und sorgt für beförderliche und geeignete allgemeine Bekanntmachung des der Abstimmung zu unterstellenden Bundesgesetzes oder Bundesbeschlusses. Die Stimmgebung des schweizerischen Volkes erfolgt auf dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft an einem und demselben Tage. Dieser Tag wird durch den Bundesrath festgesetzt. Es darf jedoch die Abstimmung nicht früher als vier Wochen nach geschehener ausreichender Bekanntmachung des fraglichen Bundesgesetzes oder Bundesbeschlusses geschehen. Stimmberechtigt ist jeder Schweizer, welcher das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt hat, und im Uebrigen nach der Gesetzgebung des Kantons, in welchem er seinen Wohnsitz hat, nicht vom Aktivbürgerrecht ausgeschlossen ist."

Frankreich.

△ **Paris**, 16. Juni. Nationalversammlung von Versailles. Sitzung vom 15. Juni. (Fortsetzung.)

General Changarnier: Am 20. November 1873 haben wir uns und dem Lande versprochen, die Gewalten des hochverehrten Marschalls Mac-Mahon auf sieben Jahre zu konstituiren. Dieser ritterliche Mann wird sich niemals von der konservativen Partei trennen; als Soldat des Gesetzes wird er leben und sterben. Gewiß wollen wir Alle sein Ansehen stärken; aber wenn Hr. Casimir Périer uns unter dem Vorwande, das Septennat durchzuführen, eine unheilvolle Resolution vorlegt, so sage ich Ihnen: denken Sie an die Zukunft Ihrer Kinder, erinnern Sie sich der bitteren Prüfungen, welche die Republik Ihren Vätern auferlegt hat! Ich beschwöre Sie, gegen die Dringlichkeit der Vorlage des Hrn. Casimir Périer zu stimmen! (Sehr gut! rechts.)

Hr. Laboulaye: Als Mitglied des Dreißiger-Ausschusses muß ich Ihnen sagen, daß derselbe nothwendig einer Richtschnur bedarf. Es hat schlechterdings keinen Sinn, zu einer Kommission zu sagen: Macht uns eine Verfassung, die für jedwede Regierung paßt! Vor einem Jahre handelte es sich noch um zwei, nach ihrem Ursprung und Prinzip verschiedene Monarchien. Dieselben verschmolzen sich in eine einzige, die legitime; aber diese haben Sie nicht einzuführen vermocht, und bei aller Achtung vor den Royalisten und der Person des Grafen Chambord darf ich doch sagen, daß Ihre Hoffnungen sehr gering geworden sind. (Hr. v. Carayon-Latour: Unsere Hoffnungen sind noch ganz die alten.) Was das Kaiserreich betrifft, so will ich mit kaltem Blute sprechen und mich von Persönlichkeiten fern halten, da diese zu nichts führen; aber die Geschichte lehrt uns, daß die Napoleonische Dynastie zweimal die Landesvertretungen vergewaltigt, zweimal Verbannung und Konfiskation zu Regierungsmitteln erhoben und zweimal die Invasion über das Land gebracht hat. Ich darf das Kaiserreich anklagen, denn ich gehöre selbst zu Denjenigen, welche von ihm schmählich getäuscht worden sind. (Stürmischer Beifall links.) Man sagte uns, das Plebiscit wäre die Freiheit und der Friede; wir haben gesehen, wie sich das erfüllt hat. Es bleibt also nur die Republik als die einzige Regierung, welche für Jedermann offen ist. (Heftige Unruhe rechts.) Sie sagen, die Republik sei die schlechteste aller Regierungen. Nun denn, die schlechteste Regierung ist noch besser als die Anarchie und das Provisorium. Das Land verschmachtet unter dem Provisorium und wird sich in seiner Noth schließlich wieder dem ersten besten Abenteurer in die Arme werfen. Sie haben uns (zur Rechten gewendet) während des letzten Kriegs das edelste Beispiel gegeben; massenhaft sind Sie damals herbeigeeilt, um unter der Fahne der Republik zu kämpfen. (Stimmen rechts: Nein, unter der Fahne Frankreichs!) Könnten Sie sich nicht auch jetzt mit allen rechtschaffenen Leuten des Landes zu einer mächtigen Phalanx der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vereinigen? Noch hoffen wir, daß Sie die Hand, welche wir Ihnen darbieten, nicht zurückweisen werden. (Lebhafter Beifall links.)

Herr Andreu de Kerdrel beantragt folgende Resolution: „In Erwägung, daß dem Dreißiger-Ausschuß die Vorschläge des Hrn. Casimir Périer schon in anderer Form vorliegen, beschließt die Nationalversammlung, es bei dem Mandate, welches der Dreißiger-Ausschuß durch das Gesetz vom 20. November erhalten hat, lediglich bewenden zu lassen." Ich bekämpfe also, sagt Herr v. Kerdrel, die Dringlichkeit für die Motion Casimir Périer. Die untergeordnetsten Gesetze müssen drei Lesungen passiren und die kapitale Frage der Regierungsform sollte in einer einzigen Lesung entschieden werden? Das heiße geradezu die Republik durch Ueberrumpelung einführen. Die Verfassung von 1848 selber wurde drei Lesungen unterzogen. (Stimmen links: Keineswegs.) Doch, ich bin selbst dabei gewesen! Der Bericht des Hrn. Marrast wurde an die Bureaus geleitet und jedes Bureau ernannte eine Kommission. Jetzt soll das Loos des Landes durch einen Ueberfall entschieden werden. Ich bin ein Monarchist, aber wenn die Monarchie in dieses Land einziehen wird, so hoffe ich, daß dies durch eine größere Thür geschehen wird. (Unruhe links.) Man übertreibt die Besorgnisse des Landes. Es liegen bereits Anträge vor, durch welche dafür gesorgt werden soll, daß auch die Zukunft keine Ueberraschungen bringe. Was das Land beunruhigt, das sind nur die ewigen Ministerhekatomben. Wenn nun aber auch die Majorität sich änderte, so müßte die ganze Verwaltung wieder gewechselt werden und dann wird der Marschall auch selbst nicht länger am Ruder bleiben wollen. (Unruhe links.) Lassen Sie also den Dreißiger-Ausschuß ruhig seine Arbeiten fortführen; das ist Alles, was das Land von Ihnen erwartet. (Sehr gut! rechts.)

Hr. Leon Say (linkes Zentrum): Unser Antrag hat lediglich den Zweck, den Ausschuß an einige Grundsätze zu binden, nicht aber eine Verfassung zu formuliren. Ueber die von uns aufgeworfenen Fragen hat Jeder in diesem Hause längst eine bestimmte Meinung und da das Land vor allem Andern verlangt, von dem Provisorium erlöst zu werden, so ist die Dringlichkeit doppelt gerechtfertigt.

Hr. Raoul Duval: Gewiß, das ganze Land fühlt das Bedürfniß, von dem Provisorium befreit zu sein; aber ich muß bestreiten, daß die Resolution Casimir Périer dem Provisorium ein Ziel setzen würde. Die Parteien würden ihre Hoffnungen nicht aufgeben und keine Lösung aus den Händen einer Nationalversammlung annehmen, die sich seit mehr als drei Jahren nicht mehr im allgemeinen Stimmrecht gestärkt hat. Der Antrag könnte doch nur mit Hilfe der Abgeordneten durchdringen, welche diesem Hause bisher die konstituirende Gewalt abgesprochen haben. Nur aus einer Entscheidung des Landes selbst, für welche man die beste Form noch wird aufsuchen müssen, kann eine starke und allgemein geachtete Regierung hervorgehen. (Schlußruf.)

Hr. Casimir Périer: Hr. Raoul Duval will revolutionär verfahren, während mein Antrag nur derjenige eines Vernunftrepublikaners ist. Wenn Hr. v. Kerdrel in meinem Antrage eine Ueberrumpelung findet, so wäre diese wirklich von langer Hand vorbereitet. Was ich anstrebe, das ist die Einigung aller Liberalen auf einem Boden, auf welchem die Konservativen keinen Grund hätten, sich zu spalten.

Die Dringlichkeit für den Antrag des Hrn. Casimir Périer wird in namentlicher Abstimmung mit 345 gegen 341 Stimmen votirt. (Anhaltende Sensation.) Der Antrag wird beinahe einstimmig an den Dreißiger-Ausschuß verwiesen. Der Antrag des Hrn. Lambert Sainte-Croix wird ebenfalls (jedoch nicht als dringlich) an den Ausschuß verwiesen. Hr. v. Kerdrel erklärt, daß er seinen Antrag unter dem Vorbehalt zurückziehe, ihn als Amendement wieder vorzubringen.

Hr. v. Larochefoucauld-Bisaccia bringt folgenden Antrag ein: „Die Nationalversammlung verfügt:

Art. 1. Die Regierung Frankreichs ist die Monarchie. (Gelächter links, Beifall rechts.) Der Thron gehört dem Oberhaupt des Hauses Frankreich.

Art. 2. Der Marschall Mac-Mahon führt den Titel: Generalstatthalter des Königreichs.

Art. 3. Die politischen Einrichtungen Frankreichs werden mittelst Einvernehmens zwischen dem König und den Vertretern der Nation geregelt. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Rechten.)

Redner verlangt die Verweisung seines Antrags an den Dreißiger-Ausschuß. Eine erste Abstimmung ist zweifelhaft, in der zweiten wird die Verweisung abgelehnt. Die Sitzung wird um 5¼ Uhr aufgehoben.

Gerüchtweise verlautet, daß der Herzog Larochefoucauld seine Entlassung als Botschafter am englischen Hofe geben werde oder sogar schon gegeben hätte. — Bei den heutigen Büreauwahlen in der Nationalversammlung machten die Parteien der Linken sichtliche Fortschritte. Laboulaye, Kasimir Périer, Léon Say, Graf Rampou, Cézanne, also fünf der namhaftesten Persönlichkeiten des linken Zentrums wurden in ihren Büreau's zu Vorsitzenden gewählt, deßgleichen Hr. Krantz vom linken Zentrum und Hr. Cazot von der äußersten Linken. Das macht von vierzehn bekannten Büreau's schon sieben vorwiegend republikanische. — Offiziös verlautet, der Dreißiger-Ausschuß werde nicht vor vierzehn Tagen oder drei Wochen seinen Bericht über die Vorlagen der HH. Kasimir Périer und Lambert Sainte-Croix erstatten können. — Der „Français" gibt zu verstehen, daß der Prinz von Joinville nur aus Schwerhörigkeit bei der Abstimmung über den Antrag des Hrn. von Larochefoucauld-Bissaccia sitzen geblieben sei.

Badischer Landtag.

† **Karlsruhe**, 17. Juni. 60. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter und Ministerialpräsident Turban.

Der Vorsitzende bringt zunächst mehrere Mittheilungen des Präsidenten der Ersten Kammer zur Kenntniß des Hauses.

Ministerialpräsident Ellstätter macht im Allerhöchsten Auftrage eine Gesetzvorlage über die Pensionsverhältnisse der ehemaligen badischen Post- und Telegraphenbediensteten, ebenso Ministerialpräsident Turban über die Bahn von Appenweier nach Oppenau.

Vom Sekretariat wird eine neue eingelaufene Petition der Gemeinden des Amtsbezirks Müllheim, die Herstellung der Klemmthalstraße betr., übergeben von Abg. Heidenreich, zur Kenntniß des Hauses gebracht.

Es folgt sodann die Berathung über den vom Abg. Kiefer mündlich erstatteten Bericht der Kommission für Schulsachen, „die gesetzliche Einführung gemischter Schulen betreffend". Nach längerer Debatte wird der Antrag der Kommission auf Erlassung einer Adresse an Se. Königl. Hoheit den Großherzog wegen Herbeiführung eines Gesetzes über die Einführung gemischter Schulen und Errichtung von gemeinschaftlichen Seminarien angenommen.

Die Berathung über den Bericht der Budgetkommission, „den Nachtrag zum Hauptfinanzetat für 1874/75, beziehungsweise die Errichtung einer Irrenanstalt in Freiburg betreffend", wird auf Antrag des Abg. Lender in eine spätere Sitzung verlegt.

Nach Berichterstattung und Abstimmung über die verschiedenen Petitionen werden die noch übrigen Gegenstände der Tagesordnung zur Berathung auf die morgen stattfindende Sitzung vertagt und die heutige geschlossen. (Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 17. Juni. 18. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts des Professors Dr. Behaghel über den Gesetzentwurf, die Gebühren für Geschäfte der Rechtspolizei-Verwaltung betr. 3) Berathung des vom Verwaltungsgerichtshofs-Präsident Renck erstatteten Kommissionsberichts, die Verwaltung und Verzinsung der Pfarrkompetenz- und Pfarrzehntablösungs-Kapitalien durch die Gemeinden betr. 4) Berathung des Berichts des Frhrn. v. Bodmann über den Gesetzentwurf, die Kapitalrenten-Steuer betr. 5) Berathung des von Hummel erstatteten Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Pensionsverhältnisse der ehemaligen badischen Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen. 6) Berichterstattung desselben Namens der Budgetkommission über die Petition von pensionirten Unteroffizieren und Soldaten des früheren badischen Armeekorps, um Erhöhung ihrer Pensionen und event. Berathung darüber. 7) Berathung der Berichte der Budgetkommission: a. über den Gesetzentwurf, Nachtrag zum Gesetz vom 19. Februar 1874, den Hauptfinanz Etat für die Jahre 1874 und 1875 betr.: Berichterstatter: Dennig; b. über den Gesetzentwurf, einen Nachtrag zum Hauptfinanz-Etat für die Jahre 1874 und 1875 betr.; Berichterstatter: Se. Großh. Hoh. Prinz Karl von Baden. 8) Erstattung und Berathung von Berichten der Petitionskommission; Berichterstatter: Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hillern, über die Petitionen: a. der Neckarschifferschaft, um Anlegung eines Winterhafens in Neckargemünd; b. der Gemeinde Bechtersbohl, um Wiederaufnahme der vormaligen Landstraße über Bechtersbohl in das Rheinthal in die Klasse der Landstraßen 2c.; c. der ohne Staatsdiener-Eigenschaft angestellten Zivildiener, um Regelung ihrer Anstellungs- und Pensionsverhältnisse; d. des Gemeinderaths zu Gengenbach, um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts.

Karlsruhe, 17 Juni. 61. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Bericht der Kommission für Eisenbahn- und Straßenbau-Sachen über die Petition: a. der Saline und Gemeinde Dürrheim, um Erbauung einer Eisenbahn von Schwenningen über Dürrheim nach Donaueschingen; b. der Gemeinden Rastatt, Gernsbach, Hilpertsau, Kuppenheim, Rothenfels, Forbach, Hördten, Weißenbach, Gausbach, Lautenbach, Bermersbach, Langenbrand, Oberstroth, Scheuern, Seelbach, Gaggenau, Reichenthal, Staufenberg und Ottenau, den Fortbau der Murgthal-Eisenbahn in der Richtung von Gernsbach nach Freudenstadt auf Staatskosten betr.; c. über die Bitte der Gemeinde Schluchtern, um Herstellung einer Haltestelle auf der Eppinger-Heilbronner Bahn betr.; d. über die Bitte der Gemeinde Gemmingen in gleichem Betreff, sämmtlich erstattet von dem Abg. Bürklin; e. über die Bitten einer großen Zahl von Gemeinden, um Erbauung einer Eisenbahn Leopoldshöhe-Lörrach und Schopfheim-Wehr-Säckingen, ferner einer Anzahl von Einwohnern der Gemeinden Schliengen, Kandern, Schlechtenhaus und Wiesleth und einer großen Zahl von Gemeinden um Erbauung einer Eisenbahn von Schliengen über Kandern, Wiesleth nach Schopfheim und von da über Wehr nach Brennet, und endlich einer großen Zahl von Einwohnern der Stadt Säckingen, um Führung der Linie Schopfheim-Wehr nach Säckingen mit Umgehung von Brennet, erstattet von dem Abg. Sachs von Konstanz. 3) Berichte der Petitionskommission.

* Berichtigung: Im gestrigen Hauptblatt Nr. 140 2. Seite, Spalte III, 2. Zeile von oben muß es statt „v. Rüdt" heißen v. Röder, da der Erstere für die Gesetzvorlage stimmte.

Badische Chronik.

§ Heidelberg, 15. Juni. Der hiesige altkatholische Kirchengemeinde-Rath hat die Altkatholiken Heidelbergs und der Umgegend, sowie Freunde der Sache auf morgen Abend zu einer Versammlung eingeladen, in welcher über die Bonner altkatholische Synode Bericht erstattet werden soll. — Auf heute Abend ist wieder einmal eine Volksversammlung ausgeschrieben, nach welcher kein Mensch Verlangen trägt, mit Ausnahme eines gewissen „Auer" aus Dresden, der über das Programm der Eisenacher Partei referiren will. — Im Namen und Auftrag des Orts-Gesundheitsraths ist eine von den HH. Amtmann Clauß, Bezirksarzt Dr. Knauff und Oberbürgermeister Krausmann gezeichnete gedruckte, an die Bewohner Heidelbergs gerichtete Ansprache in alle Häuser der Stadt vertheilt worden, worin auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, daß die von der Behörde getroffenen Schutzmaßregeln gegen Ausbruch epidemischer Krankheiten durch ähnliche Vorkehrungen der Privaten innerhalb der Wohnungen die erforderliche Ergänzung finden. Die Sammelplätze aller Art von Unrath sollen zunächst entleert und gereinigt, sodann in jedem Haus mindestens einmal wöchentlich mit einer Auflösung von 5 Pfund Eisenvitriol und ½ Pfund roher Carbolsäure in einem Kübel voll Wasser desinfizirt werden. Besonderer Werth wird auch auf das Verhüten des Eindringens der Kanalluft in die Wohnungen durch guten Verschluß der betreffenden Leitungsmündungen gelegt. Zugleich macht diese Belehrung auf die Möglichkeit aufmerksam, daß in der Folge das Wasser des einen oder anderen Pumpbrunnens den Geschmack und Geruch der Karbolsäure annehmen könnte, womit dann der Beweis geliefert wäre, daß ein solcher Brunnen mit den desinfizirten Senkgruben 2c. in Verbindung stehe, ein solches Wasser also nie mehr genossen werden dürfte. Eine Nöthigung zum Genuß eines irgendwie nicht ganz unverdächtigen Wassers besteht übrigens seit Fertigstellung unserer vorzüglichen Quellwasserleitung für Niemand mehr, und ist eben deßhalb diese Einrichtung ohne Zweifel von dem mächtigsten und glücklichsten Einfluß auf die hiesigen Gesundheitsverhältnisse. — Die „Heidelb. Ztg." berichtet zwei Unglücksfälle. In Handschuchsheim wurde ein mit Kirschen-Ernten beschäftigter älterer Mann vom Schlag gerührt und fiel todt vom Baum, während in Neuenheim ein Kirschenhändler sich die Pulsadern öffnete und dann in den Neckar sprang.

O Baden, 16. Juni. Gestern Mittag 12 Uhr 35 Min. verließ J. Maj. die Kaiserin nach mehrwöchentlichem Aufenthalt Baden wieder, um sich zunächst nach Jugenheim zu begeben. — Bürgermeister Gaus hat dem Gemeinderath kundgegeben, daß er bis zur Einführung der neuen Städteordnung die Stelle als Bürgermeister fortzuführen bereit sei. — Der Pächter der Restauration im Konversationshause hatte in den letzten Tagen bei dem Gemeinderath den Antrag gestellt, es möge die Bestimmung, wornach auch die vor der Restauration etwas Genießenden dem Kurtaxe-Reglement unterworfen sind, wieder aufgehoben werden. Dieser Antrag ist einstweilen bis zu weiterer Information über den dem Restaurateur durch diese Bestimmung zugehenden Schaden von dem Gemeinderath zurückgewiesen worden. — Welche Unannehmlichkeiten mit der Erhebung der Kurtaxe dort verbunden sind, hat aber jeder Besucher der Restauration tagtäglich zu erfahren Gelegenheit. Derjenige, welcher vor der Kolonnade sitzt und „dem seine Mittel nicht erlauben", die Kurtaxe zu bezahlen, hat doch die Möglichkeit, sich ohne weiteren Schaden als etwas Hohngelächter zu entfernen. Aber bei Demjenigen, welcher vor der Restauration sich niedergelassen, wird von den Taxehebern immer erst gewartet, bis er auch etwas bei dem Kellner bestellt hat. Ist nun ein unvorsichtiger Familienvater mit Frau und Töchtern gerade im Begriffe, an den Genuß des bestellten kühlenden Eises zu gehen, so erscheint der blaue Saaldiener und bringt mit den höflichsten Worten die Familie in die peinlichste Verlegenheit; denn jetzt heißt es entweder 1 fl. 36 kr. für ein kleines Kärtchen bezahlen oder das schöne Eis im Stiche lassen. — O ihr armen Saaldiener, wie oft wurdet ihr schon an das Ende der Welt verwünscht!

♂ Offenburg, 15. Juni. Die heute veröffentlichte Tagesordnung für die Schwurgerichts-Sitzung des 2. Quartals umfaßt 5 Fälle, und wird die Verhandlung derselben 4 Tage in Anspruch nehmen. Die zur Anklage kommenden Verbrechen und Vergehen sind 1 Meineid, 1 Mord (Luise Ernst — Bach von Barnhalt, Verhandlung Dienstag 23. Juni), 1 Vergehen gegen die Sittlichkeit, 1 schwere Körperverletzung, 1 betrügerischer Bankerott. Die Voruntersuchung des Gremmelsbacher Mords scheint zur Zeit der Aufstellung der Tagesordnung noch nicht zum Abschluß gekommen zu sein. Die Sitzungen beginnen Montag, 22. Juni.

♂ Offenburg, 15. Juni. Gestern fand unter lebhafter Betheiligung des Gaues der „Gauverbandtag der Ortenauer Feuerwehr" in Gengenbach statt. An demselben nahmen außer zahlreichen andern Gästen die Vertreter von ungefähr 10 Feuerwehren Theil.

Emmendingen, 14. Juni. (Bzsg. Ztg.) Für Hrn. Pfarrer a. D. Hormuth, der im Begriffe steht, seinen Wohnsitz nach Heidelberg zu verlegen, wurde von Freunden und Bekannten vorgestern eine Abschiedsfeier im Gasthause zum Engel veranstaltet. In freundlicher Weise sprachen Hr. Kirchenrath Sehringer und später auch Hr. Diakonus Maurer Worte der Anerkennung und des Andenkens für den Scheidenden. Die Sängerrunde Hochberg trug einige passende Lieder unter Hrn. Adolph's Leitung vor. In warm empfundener Rede sprach Hr. Hormuth seinen Dank für die ihm zu Ehren veranstaltete Feier, sowie Worte des Abschieds für die ihm und seiner Familie so werth gewordene Stadt Emmendingen aus.

Donaueschingen, 14. Juni. Die Pfingsttage waren bei uns, wie schon oft, stürmisch und naß, dann trat warmes bis sehr heißes Wetter ein, welches bis vorgestern anhielt und nur von einigen Gewittern unterbrochen wurde, die sich aber in der nächsten Nähe nicht entluden. Seit zwei Tagen haben wir sehr kühl und es weht ein scharfer Nord- und Nordostwind, so daß wir heute Morgen nur noch 3 Grad Wärme hatten und es von einem Reife nicht mehr weit weg war. Es herrscht allgemeine Trockenheit und man sehnt sich nach warmem Regen, doch prangt noch Alles in üppigem Grün, so daß man von den Spätfrösten Ende Aprils und Anfangs Mai nichts mehr bemerkt; wunderbar schön sind die fürstlichen Gärten und Anlagen. Das Soolbad wird morgen eröffnet, Bäder werden aber schon seit mehreren Tagen abgegeben, Badgäste und Sommerfrischler sind noch nicht viele da. Uebrigens hat sich hier eine zweite Soolbad-Anstalt im ehemaligen Gasthause zum Hirsch aufgethan, es fehlt also nicht an Gelegenheit, sich zu erquicken und zu stärken.

✠ Vom Bodensee, 16. Juni. Wie wir vernehmen, fand gestern Vormittag um halb 10 Uhr in der Münsterkirche zu Konstanz ein Anniversarium für den vor sieben Jahren dort verstorbenen und hochgeachteten Hrn. Münsterpfarrer Kotz unter zahlreicher Theilnahme der Einwohnerschaft statt. Das Trauerамt wurde durch Hrn. Stadtpfarrer Dietz von Stockach zelebrirt. Hr. Pfarrer Kotz, welcher eine Reihe von Jahren segensreich in Konstanz wirkte, war durch seine humane, ächt christliche Gesinnung auch in weitern Kreisen bekannt. — Der unerwartete Kälterückschlag, der am 8. d. M. durch ein von Nordwest nach Südost verlaufendes, schweres Gewitter eingeleitet wurde, hat zur Zeit eine wahre Märztemperatur bei uns herbeigeführt, so daß gestern die mittlere Tagestemperatur nur + 6 Gr. R. erreichte. Es ist jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß schon nach wenigen Tagen, und jedenfalls in der letzten Monatsdekade, die warme Luftströmung wieder die Oberhand über den Polarstrom gewinnen werde.

Vermischte Nachrichten.

† Mainz, 15. Juni. Die Begrüßung der heute hier beginnenden zweiten Generalversammlung des „Vereins der deutschen Katholiken" fand heute Abend im „Frankfurter Hof" statt. Der katholische Adel ist zahlreich vertreten, die Betheiligung von auswärts überhaupt stark. Außer dem Präsidenten v. Leo sprachen noch die Herren Dr. Evels (Bonn), Johann Falck III. und Dr. Hofner (Mainz), Graf Bassenstein (Bayern), Racké (Mainz), Baron v. Stillfried (Wien), Dr. Lingens (Aachen), Frhr. v. Frankenstein (Bayern), Graf Kageneck (Baden), Graf Bissingen (Württemberg), Baudri (Köln), Strobel (Charlottenburg) u. A. Viele Telegramme und Zuschriften sind eingelaufen.

— Graz, 16. Juni. (Allg. Ztg.) In Folge anhaltender Regengüsse und Schneefälle ist neuerlich eine bedeutende Ueberschwemmung eingetreten. Die Seitenbahnen, namentlich die Köflacher, sind bedroht.

Nachschrift.

†† Ems, 16. Juni. Gestern dinirte Se. Maj. der Kaiser beim Kaiser Alexander. An der Tafel nahmen außer den beiden Kaisern noch Prinz Friedrich von Hessen, Großfürst Nicolaus Nicolajewitsch, der General v. Boyen und einige Herren aus dem beiderseitigen Gefolge Theil. Abends machten beide Majestäten eine Promenade im Kurgarten, wobei der Berg Bäderlen wundervoll erleuchtet war. Heute Morgen trank Kaiser Wilhelm das erste Glas Kränchenbrunnen; beide Kaiser erfreuen sich des besten Wohlseins.

† Berlin, 16. Juni. Der Bundesrath genehmigte in seiner heutigen Plenarsitzung die Entwürfe der Strafprozeß- und Zivilprozeß-Ordnung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes nach den Anträgen des Justizausschusses unter Ablehnung der von Einzelregierungen gestellten Abänderungsanträge und nahm den bereits gemeldeten Antrag Preußens betreffs Einrichtung von Polizeigerichten an.

† Posen, 16. Juni. Der „Posener Ztg." wird aus Gnesen gemeldet: Das Metropolitankapitel lehnte, mit Ausnahme des Domherrn Dulinski, die Wahl eines Kapitelsvikars ab. Außer der Konsistorialkasse und dem Seminargebäude sind die Fonds des katholischen Hospitals mit Beschlag belegt worden. Letzteres, sowie die bisher unter barmherzigen Schwestern stehende Waisenanstalt wurden unter die Aufsicht des Regierungkommissärs gestellt. Die Lorenzkirche wurde geschlossen, da kein Geistlicher die Vertretung des früheren Pfarrers übernehmen wollte.

† Haag, 16. Juni. Der über Penang eingegangenen amtlichen Meldung des Kommandanten in Atschin, Obersten Pel, zufolge, griffen am 10. d. M. zahlreiche atschinesische Truppen die holländischen Verschanzungen, namentlich bei Blangoe, an. Der Angriff wurde nach heftigem Kampfe, bei dem die Atschinesen zahlreiche Verluste hatten, zurückgewiesen. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen wird als wenig befriedigend bezeichnet.

† Santander, 17. Juni. Es geht das Gerücht von einem großen Siege der Regierungstruppen über die Karlisten bei Lodosa; amtliche Bestätigung fehlt. Echague operirt gegen die linke Karlistenflanke auf dem Gebiete von Cinco-Villas. Concha richtet seinen Vormarsch gegen Estella.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 17. Juni, die übrigen vom 16. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	—	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	—
Baden 5% Obligationen	104¾	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	93⅞
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97⅝	£ à 12.	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	„ 5% dto. v. 1871	98⅛
Bayern 4½% Obligat.	101⅞	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98¼
„ 4% „	97⅛	Schweiz 4½% Bern. Stadtobl.	96⅝
Württemberg 5% Obligation.	—	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101⅛	**1882r v. 1862**	97¾
„ 4% „	—	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	98½	**von 1865**	101¾
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	„ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864)	—
Oesterreich. 5% Silberrente		3% Spanische	17⅝
Zins 4½%	67⅞	Bolle franz. Rente	—
„ **5% Papierrente**		1872 „ „	—
Zins 4½%	62¾		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	112⅛	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71⅝
Frankf. Bankverein	81⅛	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	93	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	84½
Provinzialdiskonto	82⅛	5% dto. „ 2. Em.	83
Darmstädter Bank	352	5% dto. steuerfr. neue „	87¾
Oesterr. Nationalbank	1032	5% dto. (Neumarkt-Ried)	89⅞
Württemb. Vereinsbank	138½	5% Donau-Drau	61¼
Oesterr. Kredit-Aktien	225½	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	92⅝
Mitt. deutsch. Kred. Bank	104⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	101	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	84½
Basler Bankverein	87¾	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	87⅛
Brüsseler Bank	100½	5% „ „ Lt. B.	69
Berliner Bankverein	84⅞	Vorarlberger	82¾
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58⅝
Deutsche Effektenbank	114½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	63⅝
Oestr.-deutsche Bank	81⅞	5% Ungar.-Galiz.	—
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110½	Ungar. Eis.-Anl.	71½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86½
4% Hess. Ludwigsbahn	131	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	76⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% östr. Frz. Staatsb.	334¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅜
5% „ Süd-Lombard.	146½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/	—
5% „ Nordwestb.-A.	183½	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	100⅞
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	215	4½% „	96⅛
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	15	6% Pacific Central	78⅛
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	214½	6% South Missouri	—
5% Frz. Jos. Eisenbahn	208½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	114¾	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1864	96¾
Badische 4% dto.	112⅛	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	100¼
„ 35-fl.-Loose	70⅛	„ 100-fl.-Loose von 1864	—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22½	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15⅛
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	223¾	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8⅞
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15½	3% Oldenburger Thlr.-10-L.	39⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅞	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.40—47
Paris 200 Frcs. 6%	94⅜	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	105⅝	**20-Francs-St.** „	9.25½-26½
Disconto	L.S. 3½%	Engl. Sovereigns „	11.52 54
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial „	9.42 44
Pistolen . . . „	9.38—40	Dollars in Gold „	2.25½-26½
		Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: festest.

Berliner Börse. 17. Juni. Kredit 129¼, Staatsbahn 191¼, Lombarden 84, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: still.

Wiener Börse. 17. Juni. Kreditaktien 218.25, Staatsbahn —.—, Lombarden 140.—, Anglobank 129.—, Napoleonsd'or 8.94, Tendenz: fest, ziemlich lebhaft.

New-York, 17. Juni. Gold (Schlußkurs) 111¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Todesanzeige.

F.920. Colmar. Auswärtigen Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen 5¼ Uhr unser innig geliebtes Kind **Auguste Katharina Leopoldine** nach kurzem Krankenlager im Alter von 7 Monaten verschied.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Colmar, den 16. Juni 1874.

Leopold Freiherr von Adelsheim Sennfeld,
Königlich preußischer Hauptmann im 4. bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112.
Auguste Freifrau von Adelsheim, geb. Freiin von Degenfeld Neuhaus.

Todesanzeige.

F.921. Rastatt. Den vielen Freunden und Bekannten des Herrn Rathschreiber **Jakob Friedrich Leiner** mache ich hiermit die traurige Mittheilung, daß derselbe gestern Abend 7 Uhr seinem langen Leiden erlegen ist.

Rastatt, den 16. Juni 1874.

H. F. Bauer,
Rathschreiber.

F.153. 10. In der Unterzeichneten erschien:

Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Maßstab 1 : 100,000. Preis 1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl. 30 kr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1 : 100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

F.923. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Vorständen der Schützengesellschaften des Landes bringen wir wegen der Kürze der Zeit auf diese Weise zur Kenntniß, daß Seitens der Direktion der Großh. Staatsbahnen unserm eingereichten Gesuche um Fahrtaxermäßigung für den Besuch des Bundes-Schützenfestes in Neustadt a/H. nicht entsprochen werden konnte.

Karlsruhe, den 17. Juni 1874.

Der Vorort des badischen Landesschützenvereins.

Anerbieten.

F.859. 2. Ein älteres gebildetes Fräulein in Heidelberg erbietet sich, junge Mädchen vom Lande aufzunehmen, welche gute Schulanstalten noch besuchen, oder die häuslichen wie jede Art von Handarbeiten gründlich erlernen wollen, wozu im Hause selbst Gelegenheit geboten ist.

Die liebevollste und gewissenhafteste Pflege und Beaufsichtigung wird zugesichert.

Auch würden daselbst mutter- oder elternlose kleine Kinder die sorgsamste Verpflegung und Erziehung finden. Näheres ertheilt die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Erledigte Musikdirectorstelle

Zur baldigen Wiederbesetzung der erledigten Musiklehrerstelle an einer Universität des mittleren Deutschlands wird ein der Compositionslehre kundiger, des Klaviers und eines Streichinstruments mächtiger, zur Leitung eines Gesangs- und Orchester-Vereins fähiger **Musiker** gesucht. Nur ein in allen diesen Stücken gut Bezeugter kann Berücksichtigung finden. Gehalt 400 Thaler; dabei Gelegenheit zu Nebenverdienst durch Privatunterricht. Meldungen und Zeugniß-Abschriften sind unter Chiffre B Q 483 binnen 6 Wochen verschlossen an die Herren **Haasenstein & Vogler in Stuttgart** einzusenden. (H.71956.) F.806. 2.

Stelle-Gesuch.

F.922.1. Ein gebildeter junger Mann, der die Landes-Obst- und Weinbauschule bei Wien als Externist vollständig absolvirt hat, und mit einem besten Zeugnisse versehen ist, bittet um Aufnahme in ein deutsches Weinhandlungshaus. Er ist thätig, besitzt Kenntnisse und eine gute Schrift, und würde einem Platze auch länger dienstfreien bleiben.

Offerte unter Z. H. Nr. 30 befö dert die Expedition dieses Blattes.

Kapital auszuleihen auf Güter im Betrage von 500 fl. und höher. Offerten sub E. B. poste restante Baden-Baden. F.892. 2.

Gewerbeverein Triberg.

Mit dem Beginne unserer alljährlichen Ausstellung von Schwarzwälder Industrie-Erzeugnissen in unserer Gewerbehalle haben wir wieder eine **Lotterie** mit **30,000 Loosen** eröffnet, deren Ziehung am **30. Oktober d. J.** unter Leitung Gr. Bezirks-Amtes stattfinden wird.

Zur Verloosung kommen goldene und silberne Taschen-Uhren, Regulateure, Salonuhren, Trompeter-, Kukuk- und Wachteluhren, Schotten- und Nippuhren, sowie ächtes schwarzwälder Kirschenwasser.

Loose à 35 kr. sind durch den Vorstand Herrn **Julius Otto** hier zu beziehen.

Wiederverkäufer erhalten auf je 10 Loose 1 Freiloos.

F.915.1. H-1950-Q **Der Verwaltungsrath.**

F.899. München.

Bayerische Handelsbank.

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 2. Mai l. Js. wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1873 auf 6 % festgesetzt. Es gelangt deßhalb der Coupon **No. 5 per 1. Juli 1874** mit

fl. 2. 24 kr. pr. Stück

bei den nachbezeichneten Stellen vom 1. Juli l. Js. an zur Auszahlung.

In **München:** bei der **Cassa der bayerischen Handelsbank,**
„ **Augsburg:** bei Herrn **J. J. Obermayer,**
„ **Frankfurt a. M.:** bei der **Filiale der bayerischen Handelsbank &**
bei Herrn **A. Reinach,**
„ **Karlsruhe:** bei Herren **Straus & Co.,**
„ **Stuttgart:** bei Herren **Stahl & Federer.**

Bei diesen Zahlstellen werden auch vom 15. l. Mts. an die am 1. Juli 1874 fälligen Coupons unserer 5% Bankobligationen spesenfrei eingelöst.

München, den 12. Juni 1874.

Die Direktion.

F.628.

Ein gesunder Magen

ist die wichtigste Bedingung zur Erhaltung des Lebens. Den Magen aber vor allen schädlichen Einflüssen zu bewahren gibt es kein besseres Mittel als die **sehr leicht verdaulichen und stärkenden Malzpräparate** des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin. Folgen einige von den täglich zahlreich eingehenden Anerkennungen: „Nach dem Gebrauch Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres verspüre ich schon eine Besserung in meinem chronischen Magenkatarrh und ich fühle mich schon bedeutend kräftiger; bitte daher um neue Sendung und um Beifügung Ihrer vorzüglichen Malzbonbons. **Franz Steinmesser,** prakt. Arzt in Grainbrunn." — Ich muß sagen, daß ich mich nach dem Genusse Ihrer vortrefflichen Malz-Gesundheits-Chocolade bedeutend wohler fühle. **R. Schäffer,** Rentner in Charlottenburg.

Verkaufsstelle bei ***Michael Hirsch,*** Kreuzstraße Nr. 3 in ***Karlsruhe.***

Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — „Adresse: **„Medicus",** 46 Königsstrasse in **Jersey,** England (H 4726) D.936. 10.

Stelle-Gesuch.

F 878. 2. Ein junger Mensch, der mehrere Jahre ein Progymnasium besuchte, u. eine gute Schrift besitzt, sucht eine Stelle bei einem Notar oder Rechtsanwalt als Gehilfe. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

F.854.3. **Heidelberg. Mit einem größeren Transport Reit- und Wagenpferde (Englisch. und Mecklenb. Race) angekommen, zeigt hiermit ergebenst an**

J. Bodenheimer.

Heidelberg, im Juni 1874, untere Neckarstraße Nr. 11.

Bauführerstellegesuch.

F.838.3. Ein praktisch und theoretisch geübter Bautechniker, der bereits die Leitung mehrerer Neubauten besorgt, wünscht Engagement im badischen Unterland oder im Elsaß. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

F.880.2. Baden-Baden.

Zimmerkellner-Gesuch!

In einem Gasthofe ersten Ranges in Baden-Baden findet ein junger, tüchtiger Zimmerkellner, welcher der Sprachen mächtig, sofort Engagement. Adresse bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stelle-Gesuch.

F.896. 1. Ein **gebildetes Mädchen** aus achtbarer Familie, 30 Jahre alt, welches einer Haushaltung vollständig vorstehen kann, sucht eine passende Stellung in einer **Haushaltung** zur Stütze der Hausfrau oder bei einer **Dame.** Frco.-Offerten beliebe man unter H. F. 130 an die Exped. d. Bl. einzusenden.

F.861. 2 Thairnbach.

Pappeldielen.

Bei der unterzeichneten Verwaltung werden etwa 3000 laufende Fuß einzöllige Pappeldielen, 10 bis 18 Zoll breit, käuflich abgegeben.

Thairnbach bei Wiesloch, 12. Juni 1874.

Grundherrl. v. Rodenstein'sche Verwaltung.
Lutz.

Klinik, vom Staate concessionirt, zur gründlichen sichern Heilung v. geheimen Krankheiten, Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung ꝛc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich. Prospecte gratis. (2029) F.800.4.

Kranken F.444.5. ertheile ich auf portofreies Anfragen **unentgeltlichen** Rath. Ausführlichen Krankenbericht erbittet

Dr. William Becker in Braunschweig.

F.927. 1. Die frequente, gut eingerichtete

Apotheke

einer aufblühenden Mittelstadt Badens ist unter sehr günstigen Bedingungen aus Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen.

Briefe unter M N durch die Expedition dieses Blattes.

Eine Bahnhofrestauration oder eine gute **Bierwirthschaft** wird sofort zu übernehmen gesucht. Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. F.896. 2.

F.828.3. Mannheim.

Pferde:

2 vorzügliche, mittelschwere Zugpferde, braune Wallachen, 9 Jahre alt, fehlerfrei und fromm, sind zu verkaufen bei

Joseph Vögele, Mannheim.

Annonce.

F.890. 2. Für **Karlsruhe** und Umgebung wird ein tüchtiger, thätiger Mann als Platzinspektor für eine alte, renommirte Versicherungsanstalt mit festem Gehalt, Diäten, sowie Tantiemenvergütung gesucht. Offerte sub M No. 100 durch die Expedition dieses Blattes.

Annonce.

F.929. 1. Ein schon längere Zeit im Agenturfache thätiger junger Kaufmann sucht, gestützt auf vorzügliche Referenzen, Stellung als Reisender oder Correspondent.

Offerten sub Ch. E. an die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch.

F.911. 1. Zur Gründung eines Fabrikgeschäftes in einer Gegend, wo Buchen-, Birken-, Ahorn- und Tannenholz in hinreichender Menge und zu billigem Preis zu haben sind, wird ein geräumiges Fabrikgebäude mit einer Wasser- oder Dampfkraft von 20 Pferden, in der Nähe einer Eisenbahnstation gelegen, zu kaufen gesucht.

Offerte vermittelt die Expedition dieses Blattes unter G G. 130.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

G.956. Nr. 12,783. Bruchsal.

J. S.
Wendelin Müller in Langenbrücken
gegen
Josef Treber von Huttenheim,
Forderung betr.

Der ohne ständigen Aufenthalt als Photograph herumziehende Kläger wird benachrichtigt, daß der von beiden Theilen als Sachverständiger vorgeschlagene Photograph Spring von hier dieses Amt abgelehnt hat, und daß man nunmehr den Streittheilen überläßt, sich in der Wahl eines anderweitigen Sachverständigen zu einigen, und das Ergebniß dieser Einigung

binnen 14 Tagen

anher anzuzeigen, widrigenfalls das Gericht einen Sachverständigen ernennen würde. Zugleich wird dem Kläger eröffnet, daß er mit Wirksamkeit vom 4. v. Mts. zum Armenrecht zugelassen sei, und daß man ihm aufgebe, einen am Ort des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsort des Gerichts angeschlagen werden sollen.

Bruchsal, den 11. Juni 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Jagemann.
Schneider.

Warnung.

G.957. Nr. 12,751. Bruchsal. Es wird vor dem Erwerb des angeblich verlorenen, mit blauer Decke versehenen Sparkassenbüchleins Nr. 2279 der Sparkasse Philippsburg, ausgestellt der unter Vormundschaft des Valentin Riegel II. von Kirrlach stehenden Karolina Riegel von dort über eine Einlage von 250 fl. 25 kr., hiermit öffentlich gewarnt.

Bruchsal, den 11. Juni 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Jagemann.
Schneider.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

G.954. Nr. 11,021. Waldshut. Theodor Frommherz, lediger Bäcker von Rüßwihl, ist der Entwendung eines Ochsen, zum Nachtheil des Tannenwirths Hierholzer in Hochsal, beschuldigt, und wird aufgefordert, sich

binnen 3 Wochen

bei dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß gefällt würde.

Waldshut, den 13. Juni 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

G.950. Nr. 19,147. Heidelberg. Jakob Friedrich Stumpf, Schiffer von Neckargemünd, ist dahier wegen falschen eidlichen Zeugnisses in Anschuldigungsstand versetzt, jedoch flüchtig.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

bei diesseitigem Gericht zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß lediglich nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde.

Heidelberg, den 15. Juni 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

Verm. Bekanntmachungen.

F.916. Nr. 13,217. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr,** soll im Hofraume des hiesigen Postgebäudes, Eingang von der Ritterstraße, der Inhalt der in meiner Bekanntmachung vom 22. April d. J. (Nr. 97 der Karlsruher Zeitung) bezeichneten **unanbringlichen Packete,** deren Eigenthümer sich innerhalb der reglementsmäßigen Frist nicht gemeldet haben, zum Besten des Postarmenfonds **öffentlich meistbietend versteigert** werden. Kaufliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Inhalt der Packete u. A. aus Bildern, Schreibmaterialien, künstlichen Zähnen, Kleidungsstücken, einem goldenen Ring, Cigarren und Tabak besteht.

Karlsruhe, den 15. Juni 1874.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung:
Clavel.

F.916. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 1. k. Mts. werden für den direkten Personen- und Gepäck-Verkehr der diesseitigen Stationen mit Belgien und London via Cöln — Herbesthal anderweite Tarifsätze in Wirksamkeit treten, welche aus den durch Anschlag an den Schaltern veröffentlichten Tarifen ersehen werden wollen.

Karlsruhe, den 15. Juni 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staatseisenbahnen.
Zimmer.
Bayer.

F.924. Nr. 6963. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am Gymnasium in Heidelberg ist auf Oktober d. J. eine Lehrstelle durch einen philologisch gebildeten Lehrer zu besetzen.

Bewerber haben sich binnen 14 Tagen bei Großh. Oberschulrath zu melden.

Karlsruhe, den 12. Juni 1874.

Großherzoglicher Oberschulrath.
Nokk.
Becherer.

F.886. 1. J. Nr. 621 74. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Arbeiten und Material-Lieferungen zum Neubau eines Körner-Magazins auf dem hiesigen Magazin-Etablissement, bestehend in:

1) Erd- und Maurerarbeiten incl. Materialien, veranschlagt zu 13,830 fl. 19 kr.
2) Steinhauerbeiten, incl. Materialien, veranschlagt zu . . . 4,017 fl. 36 kr.
3) Zimmerarbeiten incl. Materialien, veranschlagt zu . . . 18,598 fl. 5 kr.
4) Schieferdeckerarbeiten, incl. Materialien, veranschlagt zu . . . 1,208 fl. 49 kr.

sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Uebernahmsbedingungen und Kosten-Anschläge liegen im diesseitigen Amts-Büreau zur Einsichtnahme offen.

Die Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erd- und Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten für den Neubau eines Körner-Magazins"

bis spätestens zum Submissionstermine

Donnerstag den 25. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Die Eröffnung der Submissionen findet zur bezeichneten Termin-Stunde in dem vorbenannten Geschäftslokal — Kriegsstraße 65 — im Beisein der etwa erschienenen Submittenten statt.

Karlsruhe, den 14. Juni 1874.

Königliches Proviant-Amt.

F.925. 1. Durlach.

Papier-Verkauf.

Bei dem Großh. Filial-Rechnungs-Archiv ist eine Parthie verschiedener entbehrlicher Rechnungen, im beiläufigen Gewicht von 250 Centnern, **an deren Veräußerung jedoch die Bedingung des alsbaldigen Einstampfens geknüpft ist,** zum Verkauf im Soumissionsweg bestimmt.

Kaufliebhaber wollen ihre deßfallsigen Angebote per Centner mit der Aufschrift **„Ankauf von Papier betr.", längstens bis zum 30. Juni l. J. versiegelt und portofrei** hieher einsenden.

Die eingekommenen Soumissionen werden nach Umlauf obiger Frist der Großh. Oberrechnungskammer zur Eröffnung und Entschließung vorgelegt werden.

Archivdiener Ph. Rittershofer ist von uns beauftragt, das fragliche Papier auf Verlangen vorzuzeigen.

Durlach, den 17. Juni 1874.

Großh. bad. Filial-Rechnungs-Archiv.
Rob. Friedrich.

F.926. Ettlingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Müllers Gustav Speck dahier die in der Beilage zu Nr. 118 und Nr. 120 dieser Zeitung beschriebenen Liegenschaften am

Montag den 22. Juni 1874, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Ettlingen der II. und letzten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, wenn solches den Schätzungspreis auch nicht erreichen sollte.

Ettlingen, den 4. Juni 1874.

Großh. Notar
Kohler.

F.790. 2. Ueberlingen. „Durch die Beförderung unseres ersten Steuergehilfen ist dessen mit einem Jahresgehalt von 700 fl. verbundene Stelle in Erledigung gekommen, deren Wiederbesetzung auf den 1. Juli d. J., spätestens aber nach Umfluß von 3 Monaten wieder besetzt werden soll.

Bewerber aus der Zahl der Kameralpraktikanten und Assistenten wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Bälde melden."

Ueberlingen, den 6. Juni 1874.

Großh. Hauptsteueramt.
Fecht.

F.902. Nr. 4327. St. Blasien. Die diesseitige Decopistenstelle soll auf 1. September d. J. neu besetzt werden. Gehalt 450 fl.; Nebenverdienst etwa 50 fl.

Bewerber wollen sich mit Vorlage ihrer Zeugnisse schriftlich bei uns anmelden.

St. Blasien, den 11. Juni 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)